

Haltungsherausforderungen

Im Folgenden werden kurze Beschreibungen von häufig in Supervisionen vorgestellten Momenten in Begleitprozessen dargestellt. Es handelt sich um sehr schemenhafte Vorstellungen, die die Grundproblematiken aufzeigen sollen und dabei möglicherweise an ähnliche Erfahrungen von Fachpersonen andocken.

Wenn die Beschreibungen gelesen werden, soll innerhalb von einer relativ kurzen Zeit, eines der eher mit der eigenen Haltung konformen Experimente ausgewählt oder ein eigenes Experiment beschrieben werden – es geht um die erste Richtung, die wir in diesem Moment einschlagen würden. Auch in Begleitprozessen haben wir oft nur einige Sekunden Zeit, um eine Entscheidung zu treffen, in welche Richtung wir den Prozess weiter steuern.

Es soll die Reaktion des Therapiekompetenzmanagement des dynamischen Haltungsmodells abgefragt werden, also die willkürliche kurzfristige Steuerungsinstanz in unserer Rolle als Fachperson.

Bei der Frage zu der Bedeutsamkeit soll beurteilt werden, inwiefern das oder die angesprochenen Themen für mich als Fachperson eine Bedeutung haben. 0 bedeutet, dass das Thema völlig irrelevant für mich ist und emotional nichts auslöst, 10 bedeutet eine ausgesprochen hohe emotionale Bedeutung.

Situation 1

Ein Klient sitzt vor mir, erzählt mir von seiner Beziehung und berichtet, dass er nicht weiss, ob er bei seinem jetzigen Partner bleiben soll. Während er von den Streitigkeiten erzählt, habe ich eine Vermutung. Ich frage nach und mein Klient bestätigt mir, dass die blauen Flecken, die er hat, von den Schlägen des Partners stammen.

- Fokus Veränderungsneutralität: Ich wäge mit dem Klienten die Vor- und Nachteile der Beziehung ab. Gehe eher auf eine Reflexionsebene.
- Fokus Reale Präsenz, Empathie und Role-Model: Ich zeige meine emotionale Betroffenheit und drücke meinen Wunsch aus, dass der Klient lernt sich zu schützen.

○ Anderes Experiment: _____

Subjektive Bedeutung des Themas für mich als Fachperson:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

2/5

Situation 2

Es ist die 6. Sitzung mit einer Klientin, von der ich bis jetzt noch gar nicht wirklich verstanden hatte, warum sie zu mir kommt. Kurz vor dem Ende der Stunde beginnt sie mir zu erzählen, was sie erlebt hat, was sie dazu gebracht hat, Hilfe zu suchen. Die emotionale Betroffenheit, gemischt mit Scham ist deutlich spürbar. Gleichzeitig realisiere ich, dass die Erzählung und das Notwendige darauf reagieren deutlich mehr Zeit beanspruchen wird als die 5min, die mir in der Sitzung noch bleiben – und mein nächster Klient wartet bereits.

- Fokus: Fürsorge, Neugier, Wertschätzung für die Selbstoffenbarung, Raum geben, Navigieren beim Driften: Ich entscheide mich zu Überziehen.
- Fokus: Selbstfürsorge, sicherheitsgebende Strukturen beibehalten, Prozessgestaltung: Ich entscheide mich, auf einen halbwegs pünktlichen Abschluss hinzuarbeiten.

○ Anderes Experiment: _____

Subjektive Bedeutsamkeit des Themas für mich als Fachperson:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Situation 3

Eine 15-jährige, ursprünglich sehr misstrauische Klientin meldet sich telefonisch beim Sekretariat – das dritte Mal in den letzten drei Monaten. Es gehe ihr sehr schlecht und sie brauche dringend meine Unterstützung. Die Sekretärin fragt mich, ob ich sie ans Telefon nehme. Ich bin in einer Sitzung mit einer ansonsten stabilen Klientin, die schnell das Gefühl hat, zu kurz zu kommen.

- Ich sage der Sekretärin, dass sie der Patientin sagen soll, dass ich sie heute noch zurückrufe, ich aber jetzt in einer Sitzung bin. Wenn es ganz dringend sei, gebe es den psychiatrischen Notfalldienst.
- Ich bitte meine aktuelle Klientin um einen Moment Pause, nehme das Telefon ab und verlasse den Therapieraum.

○ Anderes Experiment: _____

Subjektive Bedeutsamkeit des Themas:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

3/5

Situation 4

Mein letzter Klient kommt eine halbe Stunde zu spät und klopft an meiner Tür, gerade als ich mich entschieden habe, nach Hause zu gehen und meiner Familie gesagt habe, dass ich heute etwas früher komme. Es ist die dritte Verspätung innerhalb der letzten 5 Termine. Mein Klient ist ein Mensch in narzisstischen Nöten und verträgt Kritik sehr schlecht. Er sagt schon auf der Türschwelle, dass er ein für ihn wichtiges Thema zu besprechen habe.

- Ich containe meine Verärgerung und nutze die verbleibende halbe Stunde so gut wie möglich, um an den Themen des Klienten zu arbeiten.
- Ich konfrontiere mein Gegenüber auf eine vorsichtige Art mit meiner Verärgerung und frage ihn, was es brauchen würde, damit wir die Therapiezeit gut nutzen können, um an seinen Themen zu arbeiten.
- Ich kommuniziere, dass ich jetzt schon andere Pläne habe und ich heute keine Zeit mehr für eine Sitzung hätte, da ich mich jetzt schon anders organisiert habe.

○ Anderes Experiment: _____

Subjektive Bedeutsamkeit des Themas:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Situation 5

Meine Klientin spricht mit mir über ihre Ablehnungserfahrungen und darüber, dass Menschen ihre Nähe zu meiden scheinen. Sie möchte lernen auf eine Art zu kommunizieren, dass andere sich lieber mit ihr unterhalten. Sie riecht nach abgestandenem Rauch und nach fehlender Körperpflege und ich habe die Hypothese, dass dies etwas mit ihren Ablehnungserfahrungen zu tun haben könnte, da auch ich den Geruch zum Teil schwer aushalte.

- Ich bleibe an ihrem Auftrag und arbeite z.B. an einem Rollenspiel zum Trainieren ihrer sozialen Kompetenzen oder arbeite mit ihrem inneren Kritiker, der bewirkt, dass sie sich in sozialen Beziehungen minderwertig fühlt.
- Ich gebe auf möglichst vorsichtige und möglichst wenig beschämende Weise Rückmeldung über ihren Körpergeruch, der die sozialen Beziehungen erschweren könnte.

○ Anderes Experiment: _____

Subjektive Bedeutsamkeit des Themas:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Situation 6

Gemeinsam mit einer Klientin, die viel mit mir gearbeitet hat, reflektieren wir den Prozess und es wird deutlich, dass die Aufträge erfüllt sind. Die Klientin, die ich selber auch sehr schätze, äussert, dass es gut wäre, wenn sie noch in grösseren Abständen kommen könnte, dies würde ihr Sicherheit geben, dass sie Frühwarnzeichen von depressiven Symptomen besser erkennen würde. Ich habe vom Setting her grundsätzlich die Möglichkeit dies zu tun.

- Ich vereinbare Termine z.B. alle drei Monate zur Rückfallprophylaxe
- Ich erarbeite mit ihr Frühwarnzeichen, frische mit ihr die Möglichkeiten zur Selbstbeobachtung auf und schliesse mit der nächsten Sitzung den Prozess ab.
- Anderes Experiment: _____

Subjektive Bedeutsamkeit des Themas:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Situation 7

Ein Klient, der in seinem Leben sehr viel Schwieriges erlebt hat, langdauernde depressive Symptome erlebt, wirkt sehr in sich gekehrt, schaut mich dann an und erklärt mir, wieso es für ihn eine gute Option wäre, sich das Leben zu nehmen, wenn es nicht besser werde – und er fragt mich, ob ich das verstehen könne. Tatsächlich hatte ich mir schon einmal gedacht, dass wenn ich er wäre, ich auch nicht wüsste, ob ich noch weiterleben wollen würde.

- Ich bin transparent über meine Gedanken, drücke mein Verständnis aus.
- Ich suche mit ihm nach guten Gründen, Ressourcen und protektiven Faktoren, die das Leben für ihn doch lebenswert machen.
- Anderes Experiment: _____

Subjektive Bedeutsamkeit des Themas:

- 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

5/5

Situation 8

Eine 16-jährige Klientin hat ein ASS und einige Jahre ASS-spezifisches Coaching gemacht. Sie hat es geschafft die Schule abzuschliessen, hat viel Mobbing und Ausgrenzung erlebt und die Frage stellt sich jetzt: soll sie eine Ausbildung in einem geschützten Rahmen machen, so dass auf ihre Besonderheiten Rücksicht genommen werden kann, oder soll sie im ersten Arbeitsmarkt eine Ausbildung versuchen, wo sie sich weiter darin verbessern kann, sich in unsere Gesellschaft einzupassen. Ihre Eltern sind klar für den ersten Arbeitsmarkt, ich habe die Hypothese, dass sie dadurch noch mehr Belastung erleben könnte, sie noch mehr lernen könnte zu «masken» und sich dabei zu erschöpfen. Sie fragt mich, was ich ihr raten würde.

- Ich teile ihr meine Hypothesen mit, da ich Sorge habe, dass sie die Meinung der Eltern übernehmen könnte, anstelle eine wirklich eigene Entscheidung zu treffen.
- Ich arbeite mit ihr daran, dass sie selber die Vor- und Nachteile der verschiedenen Wege erkennt und sie lernen kann autonomer zu werden und sich von den Eltern mit ihren Entscheidungen abzulösen.
- Ich verweise darauf, dass sie sich am besten kennen würde, ihre Eltern sie schon seit der Geburt kennen und vielleicht ein gemeinsames Gespräch mit den Eltern gut wäre, um nicht die Ambivalenz noch weiter zu fördern und die Beziehung zu den Eltern nicht zu belasten.
- Anderes Experiment: _____

Subjektive Bedeutsamkeit des Themas:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Situation 9

Eine Klientin erscheint zum Erstgespräch. Sie läuft in meinen Raum, fragt mich, welches mein Platz ist und setzt sich dann auf den Platz, den ich als meinen Platz angegeben habe.

- Ich setze mich auf den anderen noch freien Platz und beginne das Gespräch.
- Ich frage die Klientin, ob es einen Grund für das Verhalten gibt.
- Ich bestehe darauf, dass sie auf meinem Platz sitzt und ich gerne den Platz tauschen möchte.
- Anderes Experiment: _____

Subjektive Bedeutsamkeit des Themas:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10